

# Moorbodenuntersuchungen im Rahmen des Gewässerentwicklungskonzeptes (GEK) Berste

## Auftraggeber (AG)

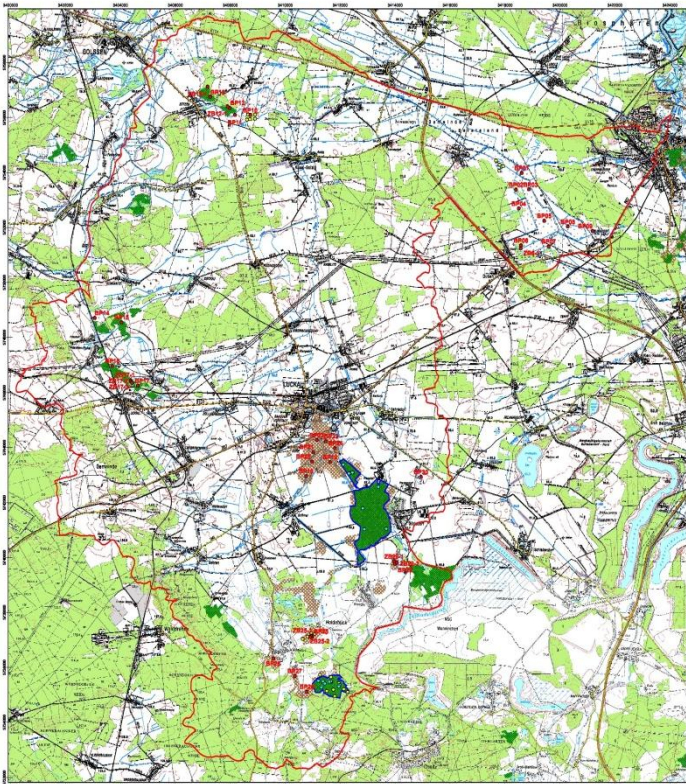
ECOSYSTEM SAXONIA bzw. LUGV Brandenburg

## Projektzeitraum

September bis November 2012

## Zielstellung

Im Rahmen des Gewässerentwicklungskonzeptes für das Einzugsgebiet der Berste wurden bodenkundlich-stratigraphische Untersuchungen durchgeführt. Die Bohrungen verteilten sich auf 7 verschiedene Moorflächen (s. Karte):



## Methodik

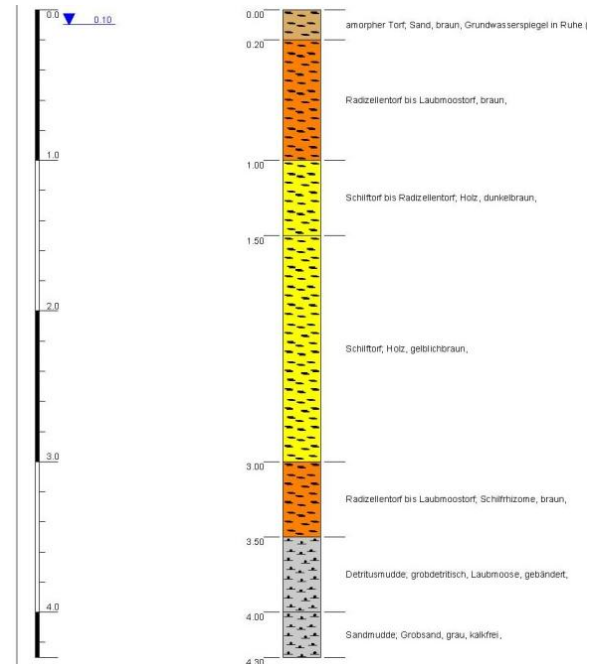
Die Anzahl der Bohrungen war mit 30 Stück vorgegeben. Da die durchschnittliche Moormächtigkeit jedoch sehr deutlich unterhalb der angenommenen 5 m verblieb, wurden an Erkenntnisgewinn versprechenden Stellen Zusatzbohrungen vorgenommen, so dass letztendlich 42 Bohrungen vorliegen.

Die Bohrungen wurden mit einer Klappsonde niedergebracht. Die Ansprache der degradierten Torfböden erfolgte an Bodenschürfen. Die Schichtenverzeichnisse der einzelnen Bohrungen wurden alle tabellarisch und grafisch dokumentiert.

Bei Durchführung der Bohrungen erfolgte im Feld eine Ansprache von Torfart, Bodenart, Humositätszahl H (nach von POST) und Bodenhorizonten entsprechend den Beschreibungen in Succow & Joosten (2001) sowie der Bodenkundlichen Kartieranleitung (2005). Es wurden Haupt- und Nebentorfarten erfasst, außerdem die in geringeren Mengen sichtbaren Beimengungen. Des Weiteren wurden angegeben: Hydromorphe Merkmale, Carbonatgehalt und Farbe. Jede Bohrung endet mit der Erfassung der silikatischen Moorbasis, d.h. des Untergrundes des Moores. Eine Lokalisierung der Bohrpunkte wurde mittels GPS durchgeführt. Im Anschluss wurde eine Grundwasserstandsmessung durchgeführt.

## Ergebnisse

Die Darstellung zeigt die Ergebnisse einer Bohrung innerhalb des Borcheltsbusch im Zentrum des Gebietes:



Exemplarisch seien im Folgenden die Ergebnisse für das Frankendorfer Moor (s. Fotos) dokumentiert:



Das Gebiet ist heute von einem teilweise überstauten Schilfröhricht bewachsen. Zudem finden sich nasse bis überstaute Erlenbruchbereiche und Weidengebüsche. Die Moormächtigkeit des Gebietes bewegte sich zwischen 7 und 8 dm. Mit Ausnahme einer mittel zersetzten Großseggenschicht bei ZB 30-2 wurden nur hoch zersetzte Torfe gefunden. Trotz der hohen Wasserstände sind die Auswirkungen des Tagebaus in Form von vermulmten Oberböden konserviert.

## Kontakt

Weitere Informationen erhalten Sie bei: HYDOR Consult GmbH, Am Borsigturm 40, 13507 Berlin, Ansprechpartner: Dr. S. Hannappel, Tel. 030 - 4372 6730 [hannappel@hydor.de](mailto:hannappel@hydor.de)